

SCHWARZWEISS 96

DAS MAGAZIN FÜR FOTOGRAFIE

Okt./Nov. 2013

H 14071

D-EUR 13,55

NL-EUR 15,90

A-EUR 14,15

SFR 19,90

Atemberaubende Landschaft

Hans Strand und seine
fantastischen Island-Bilder

Namibia Sun Pictures

Paolo Solari Bozzi zeigt
Namibia in klassischen
Schwarzweißaufnahmen

Im memoriam

Eine Erinnerung an
den großen Fotografen
Robert Häusser



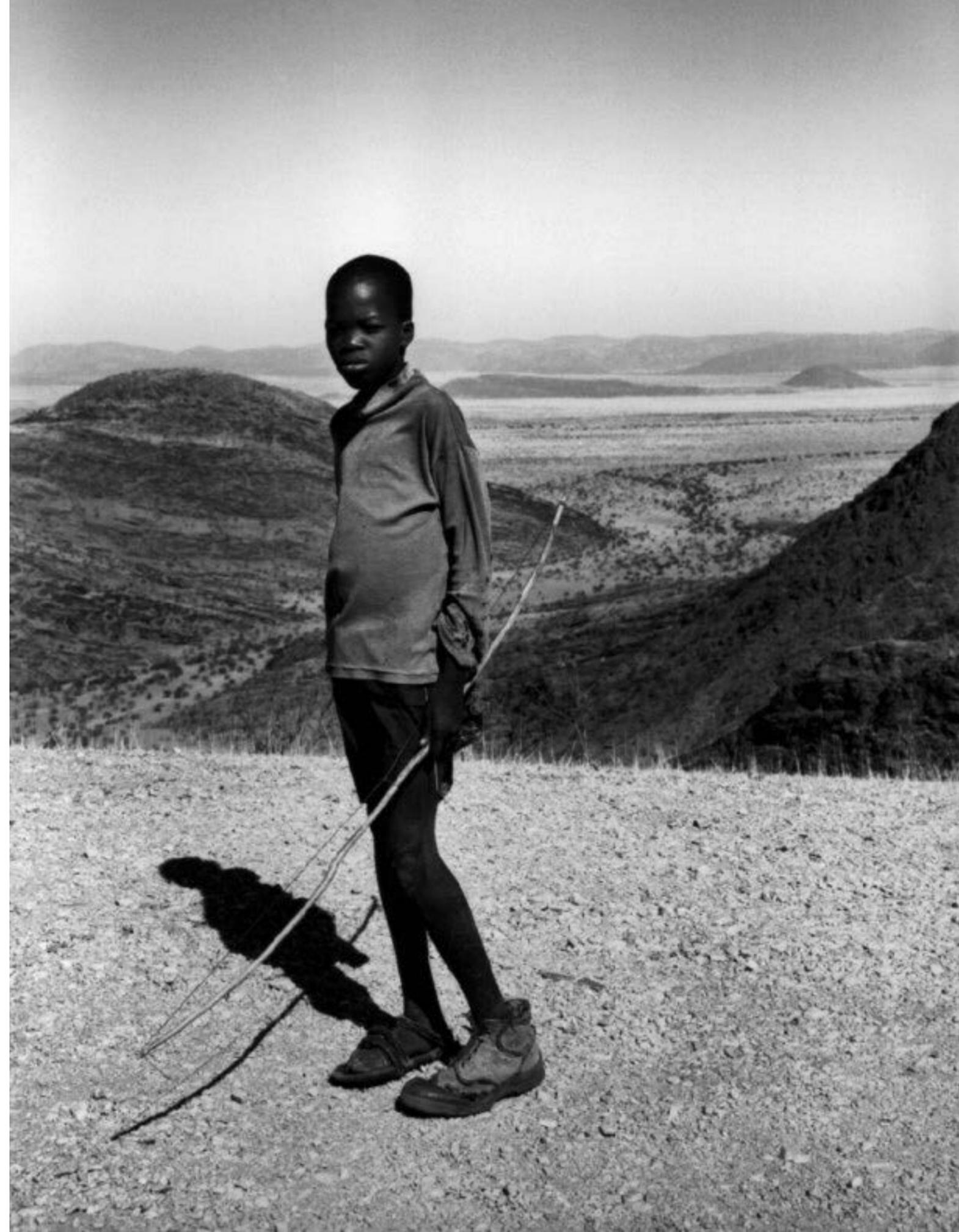
NAMIBIA SUN PICTURES

PAOLO SOLARI BOZZI

Der aus Italien stammende und in der Schweiz lebende Fotograf Paolo Solari Bozzi reiste 2012 fünf Monate durch das südliche Afrika. Aus den Bildern, die er von dieser und einer früheren Reise mitbrachte, erstellte er ein aufwendiges Buch, das im Tecklenborg Verlag produziert wurde und nun erschienen ist: Namibia Sun Pictures.



Kolmanskop, 2012
rechts:
Van Zyl's Pass, 2010





Himba People, Van Zyl's Pass, 2010

Aus der Überzeugung heraus, dass es unmöglich ist, die ganze Welt zu kennen, wohl aber einen Teil von ihr besonders intensiv, fährt Solari Bozzi bereits seit 20 Jahren immer wieder nach Afrika. Gewissermaßen ist die stete Wiederkehr auf den Kontinent auch eine Erinnerung an seine Kindheit, von der er immerhin vier Jahre in Marokko verbrachte. Nachdem er einige Reisen in die Wüstenländer des Maghreb unternommen hatte, das Licht und die weiten Horizonte der Sahara lieben lernte, zog es ihn weiter hinein in das südliche Afrika, das ihn schließlich so sehr verzauberte, dass er sich 2008 einen Traum verwirklichte und zwei Lodges in Sambia an den Ufern des Sambesi Flusses erwarb. Mit seinem ersten Buch widmet

er sich indes Namibia, dessen atemberaubende Natur schon viele Fotografen faszinierte.

Spektakuläre Natur und Zeugnisse der Vergangenheit

Doch Solari Bozzis fotografische Beobachtungen erschöpfen sich nicht nur in Naturaufnahmen unterschiedlichster Prägung, von poetisch melancholischen Aufnahmen einsamer Strände an der „Skeleton Coast“ über spektakuläre Panoramen aufgenommen aus einem Heißluftballon bis hin zu wunderbaren Wüstenbildern. Eindrucksvoll dokumentiert er z.B. auch die Überbleibsel der ehemaligen Siedlung Kolmanskop, dieser Geisterstadt, die an die Zeit der deutschen

Kolonialherren erinnert. Er zeichnet Häuser auf, die langsam im Sand verschwinden, oder eine Kegelbahn, die in bizarrer Weise von einem längst vergangenen Alltag berichtet und Soldatenfriedhöfe bei der Siedlung Aus mit vertraut klingenden Namen auf den Gräbern, die von den Schrecken des Ersten Weltkriegs zeugen, aber indirekt auch an die düstere Zeit davor erinnern, als die kaiserlichen Schutztruppen zum Alptraum der Herero wurden.

Unterschiedliche Lebenswelten

Das Hauptinteresse des Fotografen, sein Augenmerk, gilt aber den Menschen, die zwar gemeinsam im Hier und Jetzt Namibias leben aber doch teils in ganz



Kolmanskop, 2012



War Graves Cemetery, Aus, 2012



Himba People, Epupa Falls, 2010

unterschiedlichen Welten. Einfühlsam porträtiert Solari Bozzis Bilder etwa das Leben der Himba, die als letztes nomadisch lebendes Hirtenvolk Namibias gelten und vergleichsweise unberührt von europäischer Zivilisation im Kaokoland leben. An die Ursprünge der menschlichen Zivilisation führt uns der Fotograf, wenn er Bilder macht von Angehörigen des Volkes der Damara, wie sie auf archaische Art Feuer entfachen oder mit einfachsten Mitteln Werkzeuge bearbeiten. Die Art, wie Menschen leben und ihren Lebensunterhalt verdienen, ist quasi der soziologisch-anthropologische rote Faden, der sich durch diese Aufnahmen zieht und schließlich hineinführt in die Hauptstadt Namibias, Windhoek, wo Solari Bozzi als

maximal möglichen Kontrast zu den Hütten der Himba die luxuriöse Innenarchitektur und das Personal des Hilton-Hotels ablichtete.

Pure, analoge Fotografie

Das Buch ist allerdings nicht nur eine Hommage des Fotografen an Namibia und seine Menschen. Mindestens ebenso wichtig wie der Inhalt der Bilder sind Solari Bozzis die Fotografien an sich und ihre Entstehungsweise. In gewisser Hinsicht dokumentieren die Aufnahmen somit, was für Solari Bozzi Fotografie bedeutet. Der Italiener ist ein äußerst konsequenter Purist. Er versteht seine Bilder weder als Reportage noch als „geraubte Schnappschüsse“ wie sie ein Tourist anfertigt. Mit

Respekt und viel Geduld bewegt er sich unter den Menschen, die er fotografiert. Das spiegelt sich in der Offenheit der Gesichter in den direkten Porträts ebenso wider, wie in der ungekünstelten Selbstverständlichkeit, mit der seine Beobachtungen von Szenen daher kommen, bei denen es scheint, als bemerkten die Fotografierten den Fotografen gar nicht mehr. Solari Bozzi fotografiert ausschließlich analog, entwickelt seine Negative stets selbst und fertigt auch die Vergrößerungen selber an.

Magie der „Monochromie“

Die Liebe zur Fotografie begann für ihn mit 15 Jahren. Damals schenkten ihm seine Eltern eine Nikkormat.



Himba People, Kaokoveld, Monster Dunes, 2010



Damara People, Grootfontein, 2012



Windhoek Hilton, 2012



Solitaire, 2010

Zu dieser Zeit absolvierte der junge Paolo seine letzten Gymnasialjahre auf dem Morosini-Marine-Internat in Venedig. Kein Wunder, dass ihn in dieser inspirierenden Umgebung voller traumhafter Motive die Leidenschaft für die Fotografie im Nu packte.

Dass es ihm ermöglicht wurde in einem Raum des Internats seine eigene Dunkelkammer einzurichten, befeuerte diese Leidenschaft nur noch zusätzlich. Zwar arbeitete er auch mit Farbdias, doch wurde ihm schon in dieser frühen Phase klar, dass sein Fotografenherz dem Schwarzweißfilm gehört. „Tiefe, Schärfe und lebendige Magie der Monochromie“ und die Überzeugung, „dass die Polychromie, wenn auch wunderschön, ablenkt und die See-

le der Menschen, deren Narben und Leiden, sowie deren Liebe, nicht wiedergeben kann“, sind die Gründe weshalb Solari Bozzi stets dem Schwarzweißbild den Vorzug gab. Die Vorstellung die Resultate seiner Fotografie bei einer digitalen Kamera jederzeit und sofort am Display überprüfen zu können, um sie gegebenenfalls sofort zu verwerfen, missfällt ihm zutiefst, zu groß ist in der digitalen Fotografie seiner Meinung nach die Gefahr der Beliebigkeit.

Das mögliche Scheitern an einer Aufnahme gehört für ihn zur Fotografie dazu; es durch Konzentration auf die Komposition und die Perfektion in der technischen Ausführung zu vermeiden ist sein Anspruch.

Dunkelkammerkunst ohne Dogmen

Nach einer mehrmonatigen Reise zurückzukehren und erst in der Dunkelkammer das Ergebnis seiner „Bilderjagd“ zu entdecken, bedeutet für ihn den größten Genuss. Das Kamera-„Arsenal“ für diese Jagd bestand aus zwei Fuji 690 III (mit Fujinon 90 bzw. 65 mm), einer Mamiya 7 II, einer Hasselblad XPan II und natürlich einer Nikkormat. Belichtet wurde auf Kodak T-Max 400 und Tri-Max 400. Mehrere Monate arbeitete Solari Bozzi bis zu acht Stunden täglich an Entwicklung und Vergrößerungen. Für die Beantwortung der schwierigen Frage „buchreif oder nicht buchreif?“, die sich bei jedem Ergebnis aufs Neue stellte, holte er sich Unterstützung beim Londoner Robin Bell,

einem Meister der Dunkelkammer, mit dem ihn eine Freundschaft verbindet, die durch einen regen Austausch über die Feinheiten analoger Fotokunst sowie die gemeinsamen Dunkelkammer-Workshops in Solari Bozzis Labor entstand. Der Fotograf experimentierte mit großer Ausdauer, bis er schließlich die für ihn richtigen Materialien wie Entwickler und Papiere gefunden hatte. Für die Filmentwicklung fiel die Wahl schließlich auf Ilford ID-11 in einer 1:1 Verdünnung. Die Vergrößerungen wurden auf Ilford Multi-grade FB Warmtone IK Papieren gefertigt, wobei der Ilford PQ Universal als Entwickler im Verhältnis 1:4 zum Einsatz kam. Das „Finish“ erledigte Kodaks Professional Rapid Selenium Toner.



Sossusvlei, 2010

Bei der akribischen Vorbereitung versteht es sich, dass Paolo Solari Bozzi jedwede Form nachträglicher, elektronischer Manipulation ablehnt. So geben die Scans, die für das Buch anfertigt wurden, die Abzüge 1:1 wieder. Und der sorgsame Offset-Triplex-Druck auf hochwertigen Papieren erfüllte die hohen Ansprüche des Fotografen an eine möglichst authentische Druckwiedergabe vollkommen.

Fühlen statt sehen

Trotz großer Leidenschaft für das traditionelle Dunkelkammer-Handwerk gehört Solari Bozzi, man möchte fast sagen glücklicherweise, nicht zu jener Art von Technikbesessenen, die sich in der Ausarbeitung möglichst vieler Graustufen

ergehen. Zwar beherrscht er diese Kunst sehr wohl und stellt dies mehrfach dort unter Beweis, wo es Sinn macht. Doch ganz im Sinne einer künstlerischen Fotografie begibt er sich, nicht zuletzt auch von Robin Bell dazu ermutigt, auch jenseits dieser dogmatischen Lehren, traut sich in die Grenzbereiche, lässt Tiefen beinahe „absaufen“, wenn es der Wirkung dient. Und wie, wenn nicht durch hier und da ausgefressene Lichten, ließe sich die Wucht der gnadenlos gleißenden Sonne Afrikas besser „darstellen“? Nicht ohne Grund ist den Bildern im Buch also der Ausspruch „Meine besten Arbeiten sind die, die zeigen, was ich fühle anstatt was ich sehe“ vorangestellt. Namibia Sun Pictures ist auf diese Weise

in doppelter Hinsicht ein ungewöhnlicher Bildband. Er zeigt einerseits das viel fotografierte Land Namibia aus einem sehr persönlichen Blickwinkel – weit entfernt von den üblichen, farbenprächtigen Hochglanzmotiven touristischer Natur – und ist andererseits ein konsequentes Statement für eine traditionelle Fotografie, das auch durch ein Vorwort der Enkelin des großen Edward Weston, Cara Weston, hohe Wertschätzung erhält. 20 Motive aus dem Buch sind auch in jeweils limitierten Editionen von 12 Exemplaren (+ 3 AP) als hochwertige Abzüge in verschiedenen Größen erhältlich.

www.solari-bozzi.com
www.tecklenborg-verlag.de



Bushman People, Nhoma, 2012



Namibia Sun Pictures
 164 Seiten, 104 s/w-Triplex-Abb.
 Gebunden, 30 x 24 cm
 49,- Euro / 66,- sFr
 ISBN: 978-3-944327-07-5
www.tecklenborg-verlag.de



Paolo Solari Bozzi, geboren 1957 in Rom, verlor sein Herz an die Fotografie im Alter von 15 Jahren.

Nach einem Jurastudium arbeitete er zunächst für eine internationale Kanzlei in Mailand und Rom. Später arbeitete er in Zürich und Mailand 20 Jahre lang als Partner einer Finanzgesellschaft. Ab 2003 widmete er sich wieder intensiver der Fotografie und der Arbeit in der Dunkelkammer. Fasziniert von der Magie Afrikas bereiste er immer wieder den Kontinent. Mit Namibia Sun Pictures fügt Solari Bozzi seine Leidenschaft für das Land und die analoge Fotografie zu einem Ganzen.